

## 1. Zur Einrichtung:

Die Wohn- & Werkstätten "Theodor Fliedner" sind eine Einrichtung des „Landesausschusses für Innere Mission“ im Land Brandenburg. Neben der Wohnplatzbetreuung von insgesamt 200 Plätzen (stationär und ambulant) bieten die WWTF Arbeitsplätze für insgesamt 591 Menschen mit Behinderung an drei Standorten.

Von den 591 Beschäftigten sind Ende April 95% mit dem GBM erhoben worden. Für alle Beschäftigten liegt eine REHAplanung vor, zum Teil sind diese aber noch auf der Basis von Fertigungs- und Kenntnisprofilen erstellt worden. Im Moment sind die MA damit beschäftigt, REHAplanungen nach dem GBM zu erstellen.


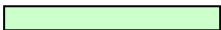
Erste Auswertungen der Erhebung gaben und geben Anlass über konzeptionelle Fragestellungen im Werkstattbereich nachzudenken. Der Stand der Überlegungen sollte in diesem Workshop vorgestellt werden.

## „Bedarf erhoben – und was nu’?“

### 2. Grundlegende konzeptionelle Überlegungen

Um eine konzeptionelle Schwerpunktsetzung der Werkstattarbeit zu ermöglichen, wurden die 37 Leistungsbereiche des FIL Arbeit mit acht inhaltlich beschriebene Aufgabenbereiche in Verbindung gesetzt. Diese inhaltliche Schwerpunktsetzung erschien vonnöten, um den Mitarbeitern eine inhaltliche Orientierung zu geben. Abgeleitet wurden diese Aufgabenbereiche aus den Standards zur Kalendererhebung, die für das Projekt des BRB „Einführung des GBMs in die Werkstatt“ entwickelt wurden.

Die Aufgabenbereiche gelten für die Gesamtwerkstatt, haben aber unterschiedliche Schwerpunkte.

Unterschieden wird zwischen Hauptaufgabenbereichen  und ergänzenden Aufgabenbereichen 

Arbeitsbereich	Berufsbildungsbereich	Förder- und Beschäftigungsbereich
Fachliche Bildung	Fachliche Bildung	Fachliche Bildung
Arbeitsvor- und nachbereitung	Arbeitsvor- und nachbereitung	Arbeitsvor- und nachbereitung
Arbeitspraktische Bildung	Arbeitspraktische Bildung	Arbeitspraktische Bildung
Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten	Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten	Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
Lebenspraktische Förderung	Lebenspraktische Förderung	Lebenspraktische Förderung
Psychomotorische Förderung	Psychomotorische Förderung	Psychomotorische Förderung
Ästhetische Bildung	Ästhetische Bildung	Ästhetische Bildung
Besonderer Betreuungsbedarf im psychosozialen Bereich	Besonderer Betreuungsbedarf im psychosozialen Bereich	Besonderer Betreuungsbedarf im psychosozialen Bereich

In den Hauptaufgabenbereichen sind nach den einrichtungsinternen Vorgaben Leistungen anzubieten, in den ergänzenden Aufgabenbereichen nur dann, wenn nach der FIL-Erhebung ein erkennbarer Bedarf besteht.

### Zuordnung der Leistungsbereiche GBM zu den Aufgabenbereichen

<b>Hauptaufgabenbereiche</b>	<i>Arbeitsvor- und nachbereitung</i>	Arbeitsroutinen Arbeitsgestaltung Arbeitskenntnisse
	<i>Arbeitspraktische Bildung</i>	Arbeitsroutinen Arbeitsgestaltung Arbeitskenntnisse
	<i>Fachliche Bildung</i>	Soziale Zusammenhänge Instrumentelle Zshg. Natürliche Zshg.

<b>Ergänzende Aufgabenbereiche</b>	<i>Psychomotorische Förderung</i>	Selbstbewegung Orientierung	Bewegungskoordination Bewegungsentfaltung
	<i>Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten</i>	Ausdruck u. Konzentration Vorstellung u. Kognition Mitteilung	Soziale Beziehungen Freundschaften
	<i>Besonderer Betreuungsbedarf im psychosozialen Bereich</i>	•Bewegungsstereotypien •Effektstereotypien •Selbstbehauptung 1 •Selbstbehauptung 2	•Angstentwicklung •Appellatives D.u.H. •Demonstr. D.u.H. •Submissives D.u.H.
	<i>Lebenspraktische Förderung</i>	Hygiene Ernährung Toilette	Mobilität Gesundheitsverhalten
	<i>Ästhetische Bildung</i>	Betätigung Gestaltung	

Neben dem Instrumentarium GBM bestehen noch Kataloge und Instrumentarien, die die gewerkspezifischen Fertigkeiten und Kenntnisse des Beschäftigten im Gewerk (die vom GBM nicht behandelt werden) abfragen.

- Ein individuelles „Fertigkeits- und Kenntnisprofil“ im Berufsbildungsbereich
- Eine Gruppen – „Tätigkeitsmatrix“ im Arbeitsbereich
- Ein Rahmenplan für das jeweilige Gewerk im Berufsbildungsbereich



Problem der Kataloge, Profile:

- Starke Betonung isolierter Fertigkeiten und Kenntnisse
- Zusammenhänge werden nicht dargestellt
- Inhalte sind nicht nach Bildungsvoraussetzungen, -ständen abgestuft
- Inhalte der GBM-Matrix sind nur schwer mit den Inhalten der Kataloge, Profile zusammenzubringen

Der Zusammenhang zwischen den Katalogen, Profilen und der Matrix lässt sich folgendermaßen darstellen:

**FIL / Matrix**  
„Bildungsstand“ des Menschen hinsichtlich

- sozialer
- instrumenteller
- natürlicher

Zusammenhänge

- ▶ funktionaler Aspekt der Bildung
- ▶ persönlichkeitsorientiert

**Rahmenplan**  
**Fertigkeits- und Kenntnisprofil / Tätigkeitsmatrix**  
„Was man können / wissen muß“  
Bildungsanforderungen

- ▶ materialer Aspekt der Bildung
- ▶ eignungsorientiert

3. Konzeptionelle Überlegungen anhand eines Beispiels aus dem Berufsbildungsbereich

Anhand einer Interpretationsmatrix wurden die Leistungsschwerpunkte in der Gruppe aufgezeigt. Die Arbeitsorganisation erfolgt mithilfe eines Wochenplans.  
(nachfolgende Seiten)

Interpretationsbereich	Datenmaterial	These / Besonderheit	Erklärung / Gründe	Entwicklungsbedarf	Planungsschritte
1. Pflege/ Selbstpflege	GB 02	Der Bedarf in dieser Gruppe befindet sich zwischen Item 3 und 5	Gruppe mit vorgeförderten, jungen Beschäftigten (z.B. Schule), die hauptsächlich Bedarf von Hilfestellung bis Begleitung zeigen	Heranführung an Verselbständigung in der persönliche Hygiene	Wird in allen Bereichen der Betreuungsplanung/fachlichen Bildung beachtet – Projekt zur persönlichen Hygiene /Ernährung
2. Krankenpflege/ -selbstpflege: Gesundheitsverhalten	GB 02	Bedarf beeinflusst nicht die berufliche Bildung (BBB)	Sollte jedoch in fachliche Bildung einfließen	Verselbständigung unter Mithilfe des Gruppenleiters und des Sozialen Fachdienst Arbeit	In Verbindung mit natürlichen Zusammenhängen In fachlicher Bildung geplant
3. Beschäftigung/ Lebensführung: Bedarf vs. Aufwand	GB 02	Hier ist in den Bereichen ab Vorstellung /Kognition ein erhöhter Bedarf sichtbar	Gruppe ist durch Vorförderung kognitiv <b>auf gutem stand ?</b> , soziale Beziehungen gestalten sich schwer	Begleitung des sozialen Lebens durch Kontinuierliche.... 1105 Soziale Beziehungen	Anleitung in den Hauptaufgabenbereiche Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten , fachliche Bildung mit Thema Sozialen Beziehungen
4. Besonderer Betreuungsbedarf : Bedarf vs. Aufwand	GB 02	Selbstbehauptung 1/ 2 Hoher Bedarf	Gruppe hat Regeln <b>sozialen Lernens ?</b> <b>Noch nicht verinnerlicht</b>	Stabilisierung der einzelnen Persönlichkeiten im Gruppengefüge	Fachliche Bildung besonders in Hinblick auf Strukturen und Gruppenverhalten Eingangsverfahren. Rollenspiel
5. Arbeitsaktivität: Bedarf vs. Aufwand	GB 02				
6. Arbeitsbetätigung: Bedarf vs. Aufwand	GB 02				
7. Arbeitsroutinen: Bedarf vs.	GB 02				

Aufwand					
8. Arbeitsgestaltung: Bedarf vs. Aufwand	GB 02	Kommt bei routinierten Tätigkeit auch mit Ausnahmefällen zurecht, orientiert sich zu Teil an individuellen Kriterien		Planung und Durchführung von eigenen Arbeitsschritten(Betreuungsplanung Arbeitspraktische Bildung, Theoretischen Bildung)	Heranführung an Arbeitskenntnisse
9. Arbeitskenntnisse: Bedarf vs. Aufwand	GB 02				
10. Fachliche Bildung: Bedarf vs. Aufwand	GB 02	Möchte ihr Wissen erweitern		Rahmenplan Wäscherei wird umgesetzt (Betreuungsplanung Theoretische Bildung)	

#### 4. Konzeptionelle Überlegungen anhand eines Beispiels aus dem Arbeitsbereich

Anhand einer Intensitätswertematrix wurde ein Zusammenhang hergestellt zwischen den Ergebnissen aus der LG Arbeit und der LG Fachliche Bildung. Dabei zeigt sich: die Gruppe teilt sich in der LG Arbeit in „stärkere“ und „schwächere“. Es scheint so, dass es in der Gruppe 3 Leistungsträger gibt, die im wesentlichen die „komplexeren“ Tätigkeiten ausführen und schwächere Beschäftigte, die Routinetätigkeiten ausführen.

An den aufgezeigten Beispielen wurde deutlich:

- Die Definition des „Arbeitsplatzes“ bleibt schwierig. Diese Definition ist aber Voraussetzung für ein Erfassen der Leistungsfähigkeit des Einzelnen und des Entwicklungsbedarfes im betrieblichen Lernen.
- Die Einschätzung der Mitarbeiter, was die Ausführung von „Routinen“ in der Produktion betrifft, muss/sollte hinterfragt werden.
- Auffällig ist im beschriebenen Beispiel der hohe Bedarf im Bereich Beratung / Behandlung / Therapie, insbesondere den Selbstbehauptungsformen.  
Hypothese: die spezielle Form der Arbeitsstrukturierung legt eine Ausprägung der Selbstbehauptungsformen nahe.

Verteilung der Intensitätswerte pro Leistungsbereich (absolut und in %)											
	2,0	%	1,5	%	1,0	%	0,5	%	0,3	%	Ø
Bewegungsstereotypie	1	6,7					2	13,3	12	80,0	0,4
Effektstereotypie	1	6,7	2	13,3			2	13,3	10	66,7	0,6
Selbstbehauptung 1	2	13,3	1	6,7	2	13,3	4	26,7	6	40,0	0,7
Selbstbehauptung 2	3	20,0	3	20,0	2	13,3	3	20,0	4	26,7	1,0
Angstentwicklung					2	13,3	2	13,3	9	60,0	0,3
Demonstratives Denken und Handeln					1	6,7	2	13,3	12	80,0	0,3
Submissives Denken und Handeln					1	6,7	3	20,0	10	66,7	0,3
Appellatives Denken und Handeln							4	26,7	11	73,3	0,3
Arbeitsaktivität					3	20,0	2	13,3	10	66,7	0,4
Arbeitsbetätigung			2	13,3	2	13,3	3	20,0	8	53,3	0,5
Arbeitsroutinen	3	20,0	6	40,0	1	6,7	2	13,3	3	20,0	1,1
Arbeitsgestaltung	10	66,7	2	13,3	2	13,3	1	6,7			1,7
Arbeitskenntnisse	12	80,0	2	13,3	1	6,7					1,8
soziale Zusammenhänge			12	80,0	3	20,0					1,4
instrumentelle Zusammenhänge	1	6,7	8	53,3	4	26,7	2	13,3			1,2
natürliche Zusammenhänge	1	6,7	9	60,0	3	20,0	2	13,3			1,3

## Arbeitsstrukturierung Montage / Verpackung

### Auftrag: Schließbleche verpacken

1.Schneiden der Beutel nach Maß	Nachbargruppe
2.Schweißen der Beutel	Nachbargruppe
3.Etikettieren der Beutel	4 P.
4.Befüllen der Beutel	Alle
5.Abwiegen der Beutel	3 P.
6.Zuschweißen der Beutel	2 P.
7.Kartonage vorbereiten	2 P.
8.Beutel in Karton verpacken	2 P.
9.Karton etikettieren	3 P.
10.Karton nach Palettierschema palettieren	5 P.

### Zusätzliche Betreuungsangebote zur Kompensation von „Verhaltensauffälligkeiten“

<b>Theatergruppe</b>	<b>Ästh. Bildung</b>	<b>1 P.</b>	<b>1x W./ 1 Std.</b>
<b>Tonarbeit</b>	<b>Fachl. Bildung</b>	<b>3 P.</b>	<b>1x W. / 4 Std.</b>
<b>Bewegungsförderung</b>	<b>Psychomot. Förderung</b>	<b>12 P.</b>	<b>1x W. / 30 Min.</b>
<b>Pausenbetreuung</b>	<b>Lebensprakt. Förderung</b>	<b>6 P.</b>	<b>2x tägl. 30 Min.</b>
<b>Snoezelen</b>	<b>Bes. BB</b>	<b>3 P. im Wechsel</b>	<b>1x W. / 45 Min.</b>
<b>Rhythm. Bewegung mit Musik</b>	<b>Ästh. Bildung</b>	<b>3 P. im Wechsel</b>	<b>1x W. / 20 Min.</b>
<b>Spaziergänge</b>	<b>Bes. BB</b>	<b>3-4 P. im Wechsel</b>	<b>Nach Bedarf</b>



